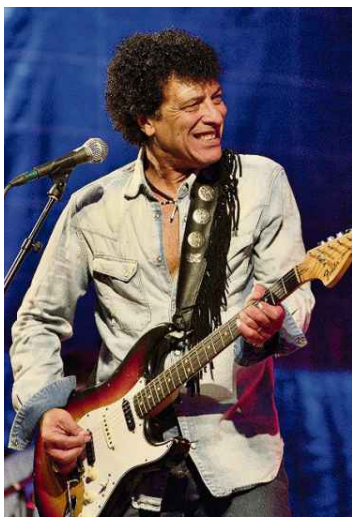


Das neue Jahr bei Live!nCham



Stargast in Cham:
Mungo Jerry
PD

CHAM red. Im «Kreuz»-Saal geben sich seit nunmehr zehn Jahren internationale Stars und nationale Top-Acts die Klinke in die Hand. Dank der überschaubaren Grösse des Saals ist das Publikum dem Geschehen auf der Bühne besonders nah. Auch das Jahr 2016 hält einige Perlen und musikalische Leckerbissen im Programm von Live!nCham parat.

Mit **The Christians** eröffnet das Jahresprogramm eine Band, die dem einen oder anderen, der Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre die Hitparade verfolgte, noch ein Begriff sein wird: 1990 stand die Band mit dem Album «Colours» auf Platz 1 der englischen Hitparade. Ausserdem veröffentlichte sie 1989 zusammen mit Paul McCartney, Holly Johnson und Gerry Marsden (Gerry & The Pacemakers) die alte Liverpool-Hymne «Ferry Cross The Mersey» zu Gunsten der Opfer der Hillsborough-Katastrophe. Der Song stand drei Wochen auf Platz 1 der britischen Charts.

Ein weiterer Höhepunkt verspricht der Auftritt von **Mungo Jerry** am 2. April zu werden. Von Mungo Jerry stammt unter anderem der bis heute immer noch erfolgreichste Sommerhit aller Zeiten «In The Summertime». Weiter im Programm sind: **Shelly Bonet** (27. Februar), **Bubi Eifach** (7. Mai) und **Grainne Duffy** (29. Oktober). Den Abschluss macht die Schweizer Kultband **Span** (26. November).

Aula-Special-Night

Als absolutes Highlight gilt ausserdem die erste Aula-Special-Night am 24. September. Dabei werden Konzerte in drei verschiedenen Chamer Lokalitäten präsentiert («Kreuz»-Saal, La Barrica Bar, 4i-Bar). Im «Kreuz»-Saal wird ein internationaler Hauptact (Name folgt im Frühling) gegen Eintritt auftreten, während in der La Barrica Bar (mit der Schweizer Singer-Songwriterin **Lea Lu**) sowie der 4i-Bar (mit der US-amerikanischen Blues-Rock-Röhre **Stacey Collins**) die Konzerte für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos sind.

Membercard zu gewinnen

Für Besucherinnen und Besucher, die einfach und bequem sämtliche Konzerte im Jahresprogramm von Live!nCham besuchen wollen, bietet Live!nCham eine übertragbare Membercard an. Mit dieser Karte sind alle sieben Konzerte im «Kreuz»-Saal ohne Reservierung frei zugänglich. Die «Neue Zuger Zeitung» verlost heute unter ihren Abonnenten eine **Membercard** für das Jahr 2016.



Und so funktioniert's: Rufen Sie heute **zwischen 14 und 14.05 Uhr** die oben genannte Telefonnummer an. Wenn Sie einer der ersten beiden Anrufer sind, haben Sie bereits gewonnen.

HINWEIS

Membercards können bis 20. Januar gekauft werden. E-Mail an: martin@live-in-cham.ch

Vier Künstler – vier Konzepte

FOTOGRAFIE Heute startet in Zürich mit der Photo16 die jährliche Werkschau, an der rund 150 Künstler ausstellen. Der Kanton Zug ist mit vier Teilnehmern vertreten. Ihre Arbeiten sind so faszinierend wie individuell.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

Die Photo Schweiz ist die grösste Werkschau für Schweizer Fotografie. Jedes Jahr zeigen rund 150 Fotografinnen und Fotografen aus der Schweiz und teils auch aus dem Ausland in der Maag-Halle in Zürich auf gut 3500 Quadratmetern ihre Arbeiten und Konzepte aus den Bereichen Presse, Werbung und Kunst. Es ist den Teilnehmern freigestellt, ob sie sich für Auftragsarbeiten oder freie Konzepte entscheiden – die allerdings nicht älter als ein Jahr sein dürfen. Unter allen Einsendungen werden die Teilnehmer von einem Kuratorium ausgewählt.

Heute um 11 Uhr öffnet die Photo16 ihre Türen, und Tausende werden sich an den fünf Werkschautagen die Präsentationen der Aussteller zu Gemüte führen – rund 23 000 Besucher waren es im vergangenen Jahr.

Drei Fotografinnen und ein Fotograf aus dem Kanton Zug nehmen dieses Jahr an der grossen Schweizer Werkschau teil.

Pop-Art-Stilleben für den Gaumen

Tina Sturzenegger leuchtet mit Hingabe Menschen und speziell auch Lebensmittel ab – zu ihren Motiven gelangt sie aus der Beobachtung von alltäglichen Situationen. Die Bilder sind intensiv in ihrer Farbgebung, viele leben stark vom Kontrast mit dem Hintergrund und dessen Farbe. Ob Trauben, kleine Cup Cakes, Orangenschnitze, Reste einer Portion Pommes mit Ketchup oder eine Schale mit Johannisbeeren – mit einem feinen Gespür für Kontraste und Farbabstufungen sowie Bildschnitt setzt die Zuger Fotografin ihre Objekte in Szene. Es sind kleine und grössere Stilleben, jedes entfaltet seine eigene intensive Wirkung. Sie selbst beschreibt es in folgenden Worten: «Man nehme etwa eine dunkle Holzplatte, ein paar Feldblümchen, etwas Süsses, eine Frauenhand, welche wahlweise einen Silberlöffel oder eine Vintage-Tasse hält, und fotografiert das Ganze leicht von oben – et voilà.»

«Was ich an Lebensmitteln und allgemein an der Pop-Art schätze, ist die absolute Realität», erklärt Tina Sturzenegger. «Es ist Konsum und Alltagskultur.» Mit Licht und Hintergrundfarben steuert sie die Stimmung. «Das kann von lieblich bis rotzig sein», sagt Tina Sturzenegger, die einst «wie die Jungfrau zum Kind» zur Fotografie gekommen ist – auf einer Reise. Seit 2008 arbeitet sie freiberuflich im In- und Ausland. An der Photo16 zeigt Tina Sturzenegger «Food Still Life» von der Wassermelone bis zu Cup Cakes, die an die Pop-Art-Kultur der 1950er-Jahre angelehnt sind.

www.tinasturzenegger.com

Haar als Identitätsstifter

Mit Anonymität und Identität als entgegengesetzte Werte beschäftigt sich Eliane Yager aus Baar. «In der heutigen Zeit stirbt Anonymität zunehmend aus, während Identität, angeführt von der technologischen Revolution, sich unwiderruflich aufdrängt. Dieses Thema fasziniert mich», erklärt sie. Sie bedauert, dass Identität als etwas Statisches, etwas Permanentes betrachtet wird. Durch das Ausblenden von Gesichtern und/oder das Stapeln von mehreren Ablichtungen derselben Person in einem Bild versucht die Fotografin, Anonymität und (multiple) Identität zu vereinbaren.

Das Thema Haar spielt dabei eine tragende Rolle. Haar sei etwas sehr Persönliches, aber auch durch seine natürliche Zuschaustellung ein Zeichen der (Selbst-)Identität. «Für Frauen wie Männer hat Haar symbolische Bedeutung; besonders Sexualität und Weiblichkeit. Als Frau habe ich natürlich auch einen persönlichen Bezug auf diesem Thema», so Eliane Yager weiter.



Pit Bühler: Alexei Loparevich als Don Quijote am Bolschoi-Theater in Moskau.
PD



Tina Sturzenegger: Stilleben mit zwei Cup Cakes.
PD



Eliane Yager: Haare geben einer an sich anonymen Person eine Identität.
PD



«Ich habe einen persönlichen Bezug zum Thema Haar.»
ELIANE YAGER

An der Werkschau in Zürich zeigt sie erstmals ihre Bilderreihe «The Magic Reds». Diese Bilder seien sowohl sinnlich als auch eher düsterer Art, sagt Eliane Yager. Die Bilder zeigen eine Frau, die nicht identifizierbar ist. «Aber durch ihr rotes Haar und ihre sommer-sprossige Haut wird sie dennoch mit bestimmten Annahmen und Stereotypen erkannt und assoziiert.» Es zeigt sich: Der Grat zwischen Anonymität und Identität ist oft schmal.
www.blackrabbitphotographics.com

Gefeierte Bolschoi-Grössen

Einen grossen logistischen Aufwand musste Pit Bühler für sein Projekt betreiben. Im Mai 2015 erhielt der Steinhauser nach langen Verhandlungen die Erlaubnis, am Bolschoi-Theater in Moskau die Stars des weltberühmten Ballettensembles abzulichten – in ihren Einsatzpausen während einer Aufführung des «Don Quijote». Dazu stand ihm nur sehr wenig Zeit zur Verfügung, um die gewünschte Ästhetik und Ruhe ins Bild zu bringen.

Die Tänzerinnen und Tänzer traten von der Bühne direkt vor Pit Bühlers Kamera, er sagte ihnen, was er wollte, und lichtete sie ab. «Ich merkte gleich, was für hoch professionelle Menschen das waren», erinnert sich der Fotograf an diese Zusammenarbeit. «Ich hatte das Bild bereits im Kopf, wollte die Darsteller in einer gewissen Pose ablichten und dabei das Tempo aus dem Geschehen herausnehmen. Ich friere auf den Fotografien für einen Moment die Zeit ein, bevor sie wieder zurück auf die Bühne eilen für ihren nächsten Einsatz.» In anderen Worten, der Betrachter ahnt kaum, welche grosse Hektik rund um das Fotoshooting jeweils herrschte. Pit Bühlers Motivation für dieses aufwendige Kunstprojekt war sein Interesse an Ästhetik und Schönheit. «Und ich weiss zudem auch, was für eine ungeheure Disziplin, was für ein Leidensweg hinter der Karriere dieser hoch gefeierten Tänzerinnen und Tänzer steht. Das fasziniert.»

An der Photo16 wird Pit Bühler an einer eigenen Ausstellungswand fünf grossformatige Bilder dieser hiermit erstmals öffentlich präsentierten Serie aus dem Bolschoi-Theater zeigen. Die abgebildeten Tänzerinnen, Tänzer und Darsteller in unterschiedlichen Posen strahlen allesamt auf ihre eigene Weise ungemene Anmut aus.
www.blackocean.ch

Illusion der Realität

Die gebürtige Zugerin Hannah Gottschalk entdeckte ihre Vorliebe für die Fotografie bereits mit 13 Jahren – im Familienurlaub. Schnell war ihr klar: Es ist ein Medium, mit dem sie ihre Interpretationen der Welt visuell darstellen kann. Hannah Gottschalk besuchte eine der führenden Kunstschulen in New York. Die Stadt und ihre Diversität haben bis heute einen grossen Einfluss auf ihr Schaffen. Ihre Fotoserie «Paradox» ist eine Ode an die verführerische Illusion der Realität und die Art, in der diese Illusion im Medium der Fotografie sowie im Menschen selber präsent ist. «Ich spiele dabei auf die Schwächen dieser Illusionen an und zeige dem Betrachter eine neue Seite des bereits Bekannten, in der er sich verlieren kann», erklärt die Fotografin ihr Projekt.

Ihre Bilder dafür sind auf zwei Arten entstanden. Einerseits im Studio mit Materialien und Set-ups, die sie sich durch diverse Brainstormings und Diskussionen mit anderen Fotografen und Künstlern ausgedacht hatte. Andererseits durch Begegnungen im Alltag. Die Kamera hatte Hannah Gottschalk stets auf sich. «Es war ein sehr instinktives Projekt», hält sie fest. Ihre Präsentationen an der Photo16 umfassen Bilder aus der Serie «Paradox», welche bisher zweimal in New York zu sehen war. In der Schweiz nun zum ersten Mal. (Hinweis: Über Hannah Gottschalk erscheint in der morgigen Ausgabe der «Neuen ZZ» ein Porträt.)
www.hannahgottschalk.com

HINWEIS

Werkschau Photo16 in der Maag-Halle, Hardstrasse 219, Zürich. Offen ab heute Freitag, 8. Januar, bis und mit Dienstag, 12. Januar, jeweils von 11 bis 20 Uhr. Detaillierte Infos unter www.photo-schweiz.ch